

N i e d e r s c h r i f t

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Darum, Gretesch, Lüstringen (1)

am Donnerstag, 8. Februar 2007

Dauer: 19.35 Uhr bis 22.00 Uhr

Ort: Gemeindehaus Petruskirche, Albert-Schweitzer-Straße 33

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung:

Herr Oberbürgermeister Pistorius

von der Verwaltung:

Frau Meyerdrees, Fachbereich Umwelt
Herr Teufert, Fachbereich Städtebau

Protokollführung:

Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

Tagesordnung

TOP Betreff

- 1 Anregungen und Wünsche
- 2 Stadtentwicklung im Dialog
- 3 Von Bürgern und Vereinen angemeldete Tagesordnungspunkte
 - a) Zukünftige Entwicklung des Stadtteils (u. a. Wohnqualität/Grüne Finger/weitere Baugebiete)
 - b) Bebauungsplan Stadtweg (Sportplatz SC Lüstringen) / Veräußerung Sportplatz an Investor
 - c) Geplanter Lärmschutzwall südl. Schmiedeweg
 - d) Rückwärtige Bebauungsmöglichkeit Burgstraße
 - e) Ausbau Waldstraße
 - f) Umgestaltung Mindener Straße
 - g) Umgestaltung Kreuzung Mindener Str./Burg Gretesch/Stadtweg
 - h) Verkehrssituation Belmer Straße
 - i) Ausschilderung der Kirchen
 - j) Gretescher Bruch: Naherholung / Kompensation
 - k) Seelbach: Ausweisung als Naturschutzgebiet
 - l) Zuschüsse an ortsansässige Vereine
 - m) Absage der BUGA 2015
 - n) Kommunalwahl 2006: Verteilung Mandate

Herr Oberbürgermeister Pistorius begrüßt ca. 80 Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Ratsmitglieder Frau Graschtat und Herrn Henning.

1. Anregungen und Wünsche (TOP 1)
--

a) Verkehrssituation an der Mindener Straße / Belmer Straße

Ein Bürger spricht die Verkehrssituation an der Mindener Straße wie auch an der Belmer Straße an, die besonders für Radfahrer Gefährdungen aufweist. Er erkundigt sich, ob in den nächsten Jahren ein Ausbau geplant ist. Auch die Wege an der Stadtgrenze in Richtung Belm sind verbesserungsbedürftig. Weiterhin wird gefragt, ob solche Planungen mit dem Landkreis Osnabrück abgestimmt werden.

Herr Oberbürgermeister Pistorius verweist auf den Radverkehrsplan der Stadt Osnabrück, der hierzu Auskunft geben kann.

Anmerkung der Verwaltung zu Protokoll: Bei beiden genannten Straßenzügen wurde zwar Bedarf festgestellt, konkrete Planungen gibt es aber nicht. An der Mindener Straße ist zudem eine Einbindung in die Gesamtplanung erforderlich. Bei konkreten Vorhaben am Stadtrand werden die Umlandgemeinden vorab informiert, allerdings hat der Landkreis so gut wie keine Mittel für den Radwegeausbau zur Verfügung.

b) Anbindung der Fa. Schoeller an die Nordstraße

Ein weiterer Bürger erkundigt sich nach der Möglichkeit für eine Anbindung der Fa. Schoeller an die Nordstraße, die aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens dringend nötig ist.

Hierzu berichtet Herr Teufert, dass von den in den letzten Jahren diskutierten Konzepten eine Variante mit einer Zufahrt in Richtung Westen durchaus innerhalb der Verwaltung noch im Gespräch ist und nochmals aufgegriffen werden kann.

c) Hinweisschilder Fa. Schoeller

In diesem Zusammenhang verweist ein weiterer Bürger auf die seiner Ansicht nach unzureichenden Hinweisschilder zur Fa. Schoeller, da Fahrzeuge immer wieder bis nach Lüstringen hinaus fahren. Das Hinweisschild stadtauswärts an der rechten Seite der Mindener Straße sei zudem in ca. 4 m Höhe sehr hoch angebracht.

Herr Oberbürgermeister Pistorius weist darauf hin, dass zunehmend ortsunkundige Fahrzeugführer die Firmen ansteuerten.

d) Ausbau Schledehauser Weg

Ein Bürger erkundigt sich, warum der Ausbau des Bürgersteiges am Schledehauser Weges abweichend von der öffentlichen Ausschreibung nun 100 m eher kürzer ist und bittet die Verwaltung um Stellungnahme, wie dies zustande gekommen sei.

Anmerkung der Verwaltung zu Protokoll: Das letzte Teilstück von ca. 100 m ist nur auf der linken Seite ausgebaut worden (bis zu dem freistehenden Gebäude), aber auf der rechten Seite nicht, da dort keine Bebauung mehr vorhanden ist. Die Abrechnung der beauftragten Unternehmen erfolgt nach tatsächlich erbrachter Leistung.

e) Pflege der Regenrückhaltebecken

Ein Bürger weist darauf hin, dass das Regenrückhaltebecken am Schmiedeweg in einem schlecht gepflegten Zustand ist und bittet um Abhilfe. Ein weiterer Bürger ergänzt, dass dieser Zustand auch beim Regenrückhaltebecken Lüstringen-Ost beobachtet wird. Es wird nur

einmal jährlich eine Pflegeaktion durchgeführt. Er bittet um Information, ob dies nicht öfter geschehen könne und wann der nächste Pfliegertermin geplant sei.

Herr Oberbürgermeister Pistorius gibt zu bedenken, dass aufgrund der begrenzten Personalkapazitäten auf jeden Fall die Sicherheit an den Becken Vorrang haben müsse und weitere Pflegemaßnahmen im Rahmen des Möglichen erledigt werden.

Anmerkung der Verwaltung zu Protokoll: Die angesprochenen Regenrückhaltebecken gehören zu den Anlagen, die extensiv bewirtschaftet werden. Der relativ dichte Bewuchs neben dem Gehweg am Regenrückhaltebecken Schmiedeweg ist ausdrücklich so gewollt, um das Gelände vor weiterem Betreten zu schützen und eine naturhafte Entwicklung zu ermöglichen. Konkrete Maßnahmen sind vom Eigenbetrieb Grünflächen und Friedhöfe dort zurzeit nicht geplant, evtl. wird zum Jahresende der Erlenbewuchs ausgedünnt.

f) Regenrückhaltebecken Lüstringen

Ein weiterer Bürger weist darauf hin, dass das Regenrückhaltebecken in Lüstringen nach Starkregen sehr schnell geleert ist, während das Volumen der Hase stark ansteigt. Er bittet darum zu prüfen, ob evtl. der Ablauf nicht richtig dimensioniert ist.

g) Reinigungspflicht des Grundstücks am Schledehauser Weg (ehem. Sportplatz)

Ein weiterer Bürger erkundigt sich, wer die Reinigungspflicht für das Grundstück am Schledehauser Weg (neben dem bisherigen Sportplatz) hat, da dort oft Verschmutzungen beobachtet werden.

Anmerkung der Verwaltung zu Protokoll: Es handelt sich um ein städtisches Grundstück. Die zuständige Dienststelle wird darauf hingewiesen.

h) Bürgersteig Ernst-Reuter-Straße

Eine Bürgerin weist hin auf den schlechten Zustand des Bürgersteigs (Unebenheiten in der Pflasterung) nach den durchgeführten Baumaßnahmen und bittet um Abhilfe.

i) Geschwindigkeitsüberschreitungen in der Tempo-30-Zone zwischen Gretescher Turm und Poststraße

Ein Bürger weist darauf hin, dass es zu Geschwindigkeitsüberschreitungen in der Tempo-30-Zone zwischen Gretescher Turm und Poststraße kommt und fragt, wer zuständig für die Anordnung von Kontrollen ist.

Herr Oberbürgermeister Pistorius berichtet, dass nicht permanent an alle Stellen kontrolliert werden kann. Er hält es daher für wichtig und sinnvoll, schwerpunktmäßig die Bereiche zu kontrollieren, an denen schnell Gefahrensituationen entstehen können, z. B. im Umfeld von Kindertagesstätten und an Radwegen. Die Messungen an diesen so genannten Gefährdungsschwerpunkten können - mit wenigen Ausnahmen - an allen Stellen im Stadtgebiet durch die Verwaltung angeordnet werden. Eine Abstimmung mit der Polizei erfolgt.

j) Einschränkung der Durchfahrtsmöglichkeiten im Bereich Poststraße

Aufgrund der Geschwindigkeitsüberschreitungen im Bereich Poststraße („Dreieck“ am Gretescher Turm) wird von einem Anwohner gefragt, ob es möglich ist, diesen Bereich „nur für Anlieger“ auszuweisen, da sich dort ein Schleichweg für den Durchgangsverkehr entwickelt habe.

Herr Henning ergänzt, dass der frühere Ortsrat vorgeschlagen hatte, das Teilstück von der Sandforter Straße in die Poststraße hinein als Einbahnstraße auszuweisen und bittet die Verwaltung, diesen Vorschlag zu prüfen.

k) Geschwindigkeitsüberschreitungen Belmer Straße

Ein weiterer Bürger spricht die Belmer Straße an, und zwar den Bereich der Kurve in südlicher Richtung hin zur Fa. Schoeller. Die Tempo-30-Zone wird missachtet durch stark überhöhte Geschwindigkeit. Er bittet die Verwaltung zu prüfen, ob in geeigneter Art und Weise ein unübersehbarer Hinweis installiert werden kann (siehe auch TOP 3h).

l) Ampelschaltungen

Ein Bürger hält die Verkehrssituation aufgrund des „Schilderwaldes“ generell für unübersichtlich. Weiterhin regt er an, nachts alle Ampelschaltungen im Stadtgebiet abzustellen, um die Energiekosten und die Schadstoffemissionen zu verringern. Als Beispiel nennt er die Kreuzung Am Tie/Sandforter Straße, an der nachts so gut wie kein Verkehr herrscht.

Herr Oberbürgermeister Pistorius berichtet, dass die Optimierung eines Verkehrsleitsystems ein hochkomplexer Vorgang ist, der nicht allen Wünschen Rechnung tragen kann. Zudem gibt es für den Betrieb der Ampeln im Stadtgebiet auch gesetzliche Vorgaben. Grundsätzlich soll aber immer wieder geprüft werden, ob nächtliche Ampelabschaltungen sinnvoll und technisch umsetzbar sind.

m) Durchführung von Treibjagden

Ein Bürger berichtet, dass in Lüstringen eine Treibjagd an einem Donnerstag um 13 Uhr in der Nähe einer Kindertagesstätte begonnen wurde. Er bittet die Verwaltung, eine andere Uhrzeit bzw. einen anderen Ausgangspunkt vorzugeben.

<h2>2. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 2)</h2>

Herr Teufert vom Fachbereich Städtebau stellt die Planungen vor, die in den nächsten Wochen bzw. Monaten in den Stadtteilen durchgeführt werden:

Sachstandsberichte

2. a) Entwicklung Baugebiet Schafmarsch (Bebauungsplan Nr. 524 - In der Schafmarsch)

In Kürze erfolgt die frühzeitige Bürgerbeteiligung, auf die noch in der Presse hingewiesen wird. Zurzeit werden Konzepte und die dafür erforderlichen Gutachten erarbeitet. Im Flächennutzungsplan ist dieses Baugebiet als Baufläche rechtsverbindlich dargestellt. Es handelt sich um ein Wohngebiet, bzw. angrenzend an die Mindener Straße um ein Mischgebiet.

2. b) Stand Ziegelstraße (Bebauungsplan Nr. 495 – östlich Ziegeleistraße)

Nachdem der Bebauungsplan rechtskräftig geworden ist, wird durch den Investor NLG (Nds. Landgesellschaft mbH) in Abstimmung mit der Stadtverwaltung die Erschließung durchgeführt. Der zweite Abschnitt wird demnächst in Angriff genommen. Die NLG hat mitgeteilt, dass zehn Bauplätze bereits veräußert wurden. Ein Drittel der Grundstücke wird die NLG selber bebauen und vermarkten. Vor dem im Bau befindlichen Seniorenwohnheim werden weitere seniorengerechte Wohnungen errichtet.

2. c) Supermarkt Auf dem Gehren (Nettomarkt)

Neben dem schon vorhandenen Edeka-Supermarkt ist durch einen Investor der Bau eines weiteren Gebäudes für einen „Netto-Markt“ vorgesehen. Der Bebauungsplan lässt ein solches Vorhaben zu. Zurzeit erfolgt die Prüfung des Bauantrages durch den Fachbereich Städtebau.

Berichte zu Bebauungsplänen

2. d) Sandgrube König (Bebauungsplan Nr. 543 – Sandgrube Gretescher Weg)

Für das Gelände der ehemaligen Sandgrube König wurde das Bebauungsplanverfahren abgeschlossen, so dass der Satzungsbeschluss gefasst werden sollte. Nun kann jedoch das geplante Regenrückhaltebecken auf dem ursprünglich vorgesehenen Grundstück aus Kostengründen nicht realisiert werden. Daher wird unterhalb des Kinderspielplatzes eine Zisterne gebaut. Bei Starkregen wird die angrenzende Grünfläche als Überlauf genutzt. Diese veränderte Planung ist noch im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt zu beraten. Nach dem Satzungsbeschluss kann die Bebauung erfolgen.

2. e) Sportplatz Stadtweg (Bebauungsplan Nr. 544 – Stadtweg / Felsenweg)

Der Bebauungsplan für die ehemalige Sportplatzfläche wird demnächst öffentlich ausgelegt. Die Jugendaktionsfläche soll auf ein Gelände nördlich des Gretescher Turms, in Richtung Fa. Schoeller, verlegt werden.

2. f) Bebauung Schledehauser Weg (Bebauungsplan Nr. 402 – Schledehauser Weg / westlich Bruchweg)

Hier handelt es sich um eine Straßenrandbebauung. Der Bebauungsplan geht demnächst in die öffentliche Auslegung. Auch hierauf wird in der Presse hingewiesen (ca. Mitte April).

Berichte zu Randbereichen

im Süden:

2. g) Teufelsheide (Bebauungsplan Nr. 551 – Teufelsheide), (Bebauungsplan Nr. 552 – Südlich Sandforter Straße)

Für beide Bereiche an der Sandforter Straße wurden Konzepte erstellt. Nun wird wider Erwarten ein Firmengelände weiter genutzt, so dass die angestrebte Wohnbebauung nicht realisiert werden kann. Das Bebauungsplanverfahren zur Umwandlung dieser Fläche wurde daher eingestellt.

Die Umsetzung einer Bebauung im Gelände zwischen Heideweg und Sandforter Straße sei für einen interessierten Investor zu kostspielig gewesen. Evtl. werde nur eine Wohnbebauung an der Sandforter Straße durchgeführt, die dann ohne eine Bebauungsplanänderung realisiert werden kann, was zudem für die Stadt kostengünstiger ist.

im Westen:

2. h) Daumeyersweg (Bebauungsplan Nr. 494 – Daumeyersweg)

Herr Teufert stellt das Entwicklungsgebiet Bornheide dar, in dessen nördlichem Bereich drei Bebauungsplanverfahren in Bearbeitung sind, deren Flächen teilweise an den Ortsteil Gretesch angrenzen. Zurzeit prüft die Verwaltung die Zuständigkeit und Kostenträgerschaft für die erforderlichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen.

2. i) Nordstraße (Bebauungsplan Nr. 534 – Belmer Straße/ Nordstraße)

Im Rahmen des Entwicklungsgebietes Bornheide wird der Verlauf der Nordstraße verlegt. Der Kreislauf ist nahezu fertig gestellt. Der Bebauungsplan ist inzwischen rechtskräftig geworden. Auch hierfür sind jetzt Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen durchzuführen. Dies wird im nördlichen Teil des Entwicklungsgebietes Bornheide geschehen.

2. j) Lingemannskamp (Bebauungsplan Nr. 541 – Lingemannskamp)

Herr Teufert berichtet, dass wegen des lärmintensiven Betriebes nunmehr ein Lärmschutzwall vorgesehen ist nördlich der Erschließungsstraße (die auch die Erschließung zur Fa. Schoeller übernehmen könnte). Dieser Wall hat einen Querschnitt von 15 x 3 Metern und wird mit insgesamt acht Reihen Gehölzpflanzungen bestückt, damit ein hoher Lärmschutz erreicht wird (siehe auch TOP 3 c).

Herr Oberbürgermeister Pistorius weist abschließend darauf hin, dass zu allen Bebauungsplänen die entsprechende Bürgerbeteiligung seitens der Verwaltung durchgeführt wird. Die Bürgerforen würden darüber hinaus weiter informiert.

3. Von Bürgern und Vereinen angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 3)
--

3 a) Zukünftige Entwicklung des Stadtteils (u. a. Wohnqualität/Grüne Finger/weitere Baugebiete)

Herr Teufert verweist auf die veränderte Situation bezüglich des Abzugs der Briten zum Frühjahr 2009. Diese hat Auswirkungen auf die Stadtplanung und damit auch auf potenzielle neue Bauflächen. Verwaltung und Politik werden darüber gemeinsam diskutieren. Es ist möglich, dass Planungen für Randbereiche neu überdacht werden. Die Fläche unterhalb des Bebauungsplans „östlich Ziegeleistraße“ wird sicher weiter so beplant werden, wie auch die Fläche östlich Bauerschaft Lüstringen. Südlich der Mindener Straße (im Bereich des schon bestehenden Supermarktes) sind weitere Ausweisungen als Gewerbeflächen vorgesehen.

Ob und wie die anderen in Frage kommenden Flächen weiter entwickelt werden, muss nun neu beraten werden. Grundsätzlich wird darauf geachtet, dass die Entwicklung innerhalb der Stadtteile mit berücksichtigt wird. Auch die grünen Finger müssten erhalten bleiben und könnten vielleicht sogar ausgedehnt werden.

Seitens eines Bürgers wird nach den weiteren Planungen zur Bebauung mit Einfamilienhäusern für den Bereich Lüstringer Berg, südlich Schleddehauser Weg, gefragt.

Herr Teufert erläutert, dass dort gemäß Bebauungsplan ein Wohngebiet ausgewiesen ist. Die weitere Entwicklung ist abhängig von den Flächenverkäufen seitens privater Hand.

Herr Henning führt aus, dass die Qualität in den Stadtteilen erhalten bleiben soll und aufgrund wechselnder Ratsmehrheiten einige Themen noch einmal aufgegriffen werden können. Eine zu starke Ausdehnung der Bebauung wäre auch nicht optimal.

Ein Bürger unterstützt diese Aussage und spricht sich dafür aus, die Grünzüge zu erhalten und auch die Sichträume in die freie Landschaft. Weiterhin spricht er das Problem älterer, unbewohnter Gebäude an und fragt, wie die Auswirkungen der sinkenden Bevölkerungszahl sein könnten.

Herr Teufert antwortet hierzu, dass die Planungen dies soweit wie möglich berücksichtigen. Bezüglich des Zustandes einzelner Häuser liegt die Verantwortung allein beim Eigentümer.

Herr Oberbürgermeister Pistorius erläutert, dass die sinkende Einwohnerzahl durch die Einwanderung neuer Mitbürger ausgeglichen werden muss und spricht nochmals den Briten-Abzug an. Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Stadt zum Stichtag 01.04.2009 über sämtliche Flächen verfügen bzw. diese erwerben kann. Manche Gebiete sind für Bebauungen gar nicht geeignet. Auch der Ausbau der Grünflächen muss in diesem Zusammenhang diskutiert werden. Grundsätzlich ist dies eine große Chance für die Entwicklung im Stadtgebiet. Osnabrück darf in seiner Bedeutung nicht zurückfallen und muss weiterhin drittgrößte Stadt in Niedersachsen bleiben. Die hat nicht zuletzt Auswirkungen auf potenzielle Investoren. Eine stabile Bevölkerungszahl wirkt sich auch auf den Infrastrukturbedarf und die dafür erforderlichen Kosten aus. Es ist wichtig, dass schon heute dafür geworben wird, junge Familien in das Stadtgebiet zu holen. Dabei sind günstige Grundstückspreise im Stadtgebiet ein weiterer Faktor, da die Stadt im Vergleich zu den Umlandgemeinden konkurrenzfähig sein muss.

Ein Anwohner befürchtet, dass sinkende Grundstückspreise den Eigentümern letztendlich schaden können. Ein zu großes Angebot an Bauflächen wird die Preise weiter drücken.

Herr Oberbürgermeister Pistorius weist darauf hin, dass die Preise sich ohnehin schon dem steigenden Angebot anpassen. Zurzeit wird in der Verwaltung eine Prüfung der geplanten Bebauungen vorgenommen, so dass einige der bisherigen Planungen noch aufgegeben werden können. Nicht zuletzt aus steuerlichen Gründen muss versucht werden, den in Osnabrück Tätigen im Stadtgebiet attraktive Wohnmöglichkeiten zu bieten.

Eine weitere Nachfrage bezieht sich auf die Aussichten für das Wohnen in der Innenstadt.

Herr Oberbürgermeister Pistorius erläutert hierzu, dass zunehmend junge Familien Interesse zeigen, im innerstädtischen Raum zu wohnen. Dies hat sich an der zügigen Vermarktung des Jahn-Carrées im Stadtteil Wüste gezeigt. Die Stadt muss für alle Bedürfnisse ein entsprechendes Angebot bereithalten, um attraktiv zu bleiben. Dabei sollte eine optimale Mischung vorhanden sein, damit Osnabrück gegenüber anderen Kommunen konkurrenzfähig bleibt.

3 b) Bebauungsplan Stadtweg (Sportplatz SC Lüstringen) / Veräußerung Sportplatz an Investor

Herr Teufert berichtet, dass ein Investor ausgewählt wurde, mit dem nun in Kürze ein Städtebaulicher Vertrag geschlossen wird. Dann ist das Bebauungsplanverfahren abgeschlossen.

3 c) Geplanter Lärmschutzwall südl. Schmiedeweg

Herr Teufert stelle anhand einer Zeichnung den Querschnitt des geplanten Lärmschutzwalls vor und berichtet, dass durch eine 8-reihige Bepflanzung mit Gehölzen ein optimaler Schutz erreicht werden soll. Die Entfernung zur Wohnbebauung an der engsten Stelle beträgt 140 m.

Aus dem Zuhörerkreis wird gefragt, ob der Wall verlegt wird.

Herr Teufert antwortet, dass er sich um ca. 30 bis 40 m in Richtung Süden verschiebt.

3 d) Rückwärtige Bebauungsmöglichkeit Burgstraße

Herr Teufert berichtet, dass dem Fachbereich Städtebau bereits mehrere Anfragen aus dem Bereich Burg Gretesch vorliegen. Er stellt die Flächen dar, deren Eigentümer demnächst noch angeschrieben werden, um das grundsätzliche Interesse abzufragen. Das Ergebnis wird sorgfältig geprüft und dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt zur weiteren Beratung vorgelegt. Zu einer Fläche an der Mindener Straße gab es bereits eine solche Abfrage mit dem Ergebnis einer etwa 50-%igen Zustimmung.

Ein Bürger sieht die jetzige Offensive der Verwaltung als zu spät an. Bei einer früheren Anfrage sei ihm seinerzeit mitgeteilt worden, dass eine Bebauung in zweiter Reihe aufgrund fehlender Dimensionen bei der Entwässerung am Stadtweg nicht möglich gewesen sei. Nun werde aber gerade dort das ehemalige Sportplatzgelände bebaut.

Herr Teufert erläutert, dass die damalige Ablehnung aufgrund der Schaffung eines Präzedenzfalls erfolgte. Bei der Bebauung des Sportplatzes sei die Entwässerungssituation geprüft worden.

3 e) Ausbau Waldstraße

Herr Teufert stellt anhand einer Folie die Planung für den Gehweg an der Waldstraße vor. Der Weg auf einem Hochbord von 2 m Breite wird an der nördlichen Straßenseite angelegt und wechselt an der Abzweigung bis hin zum Schlederauser Weg auf die südliche Hangseite. Auf der jeweils gegenüberliegenden Seite wird die Schotter- bzw. Grünfläche mit einer

Kante eingefasst. Eventuell werden die Mitglieder des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt hier noch einen Ortstermin durchführen, bevor die Beschlussfassung erfolgt.

Aus der Zuhörerschaft wird gefragt, ob bei beidseitig an der Straße vorhandenen bebauten Grundstücken nicht auch beidseitig der Gehweg angelegt werden kann, da zunehmender Durchgangsverkehr zu beobachten ist.

Weiterhin wird gefragt, warum eine Fortführung hin zum Bruchweg nicht erfolgt, da der Bereich durchgehend bebaut und erschlossen sei.

Ein weiterer Bürger ist der Meinung, dass ein Gehweg an dieser Stelle und auch an der Waldstraße gar nicht erforderlich ist.

Hinsichtlich einer Frage aus den Zuhörern zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung für die Anlieger antwortet Herr Teufert, dass die Umsetzung in 2007 erfolgen soll und danach die Beiträge erhoben werden.

3 f) Umgestaltung Mindener Straße

Herr Teufert erläutert, dass aufgrund mehrerer Mängelsituationen eine gesamte Erneuerung der Mindener Straße sinnvoll ist. In ca. fünf Jahren soll geprüft werden, welche Maßnahmen durchgeführt werden, je nachdem, welche finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden. Für den Ortseingangsbereich der Straße bis hin zur Ärztezentrum ist die Stadt bislang nicht zuständig, bemüht sich aber, die Straßenbaulastträgerchaft zu erhalten.

Die Bushaltestelle „Auf dem Winkel“ soll ca. 20 m stadtauswärts verschoben werden in Verbindung mit der Errichtung einer Mittelinsel. Eine bereits vorgenommene Verkehrszählung sieht keine Probleme durch Rückstaus bei haltenden Bussen. Terminliche Planungen sind noch nicht konkretisiert. In diesem Zusammenhang wird geprüft, ob in absehbarer Zeit gleichzeitig weitere bauliche Verbesserungen durchgeführt werden können. Ansonsten soll der Umbau der Bushaltestelle noch in diesem Jahr erfolgen.

3 g) Umgestaltung Kreuzung Mindener Str./Burg Gretesch/Stadtweg

Herr Teufert führt aus, dass dieser Kreuzungsbereich zweifellos ein kritischer Punkt ist. Der Platzbedarf für einen Kreislauf würde ausreichen. Allerdings muss eine sehr sorgfältige Planung vorgenommen werden für die fünf Straßen und den Bahnverkehr, die an dieser Stelle aufeinandertreffen.

Ein Bürger weist darauf hin, dass im Abschnitt hinter der Kreuzung oft unzulässig geparkt wird und regt an, die Markierungen zu erneuern und evtl. den Bordstein neu zu gestalten.

3 h) Verkehrssituation Belmer Straße

Es wird darum gebeten, einen deutlichen Hinweis auf die Geschwindigkeitsbeschränkung aufzustellen und das eigentlich vorgesehene Parken auf der Straße sowie die Geschwindigkeitsüberschreitungen zu kontrollieren (insbesondere zwischen Nordstraße in Richtung Strothmannsweg bis zum Kreislauf in Richtung Gretesch) (siehe auch TOP 1 k).

Herr Broxtermann erkundigt sich, ob ein Teilabschnitt der Belmer Straße (z. B. Durchgang von der Südstraße in Richtung Bremer Straße) für Lkw über 7,5 t gesperrt werden kann.

Herr Oberbürgermeister Pistorius gibt zu bedenken, dass sich dann der Verkehr nur verlagert. Evtl. könne dieser Straßenabschnitt als „besonders gefährdeter Bereich“ gekennzeichnet werden. Die Verwaltung werde dies prüfen.

3 i) Ausschilderung der Kirchen

Herr Teufert stellt ein Muster für die Schilder vor und teilt mit, dass diese demnächst aufgestellt werden.

Ein Bürger erkundigt sich, ob solche Beschilderungen noch zeitgemäß sind.

Herr Oberbürgermeister Pistorius antwortet, dass man hier sicher unterschiedlicher Auffassung sein kann, aber aus der christlichen Tradition heraus diese Ausschilderung angemessen ist.

3 j) Gretescher Bruch: Naherholung / Kompensation

Frau Meyerdrees erläutert die bereits geführte Diskussion im früheren Ortsrat Darum, Gretesch, Lüstringen. Die Untere Naturschutzbehörde der Stadt Osnabrück war grundsätzlich erfreut über den Antrag zur Ausweitung aus Naturschutzgebiet. Da solche Verfahren enorm aufwändig sind, wurde dieses aufgrund fehlender Personalressourcen nicht vorgenommen. Der hier angesprochene Bereich im Gretescher Bruch ist ein Schwerpunktraum für Kompensationsmaßnahmen, die Flächen sind zudem im Besitz von Landwirten, mit denen zurzeit durch den Eigenbetrieb Immobilien Gespräche geführt werden. Konkrete Ergebnisse sind noch nicht bekannt.

3 k) Seelbach: Ausweisung als Naturschutzgebiet

Frau Meyerdrees berichtet, dass keine Ausweisung als Naturschutzgebiet erfolgen wird.

3 l) Zuschüsse an ortsansässige Vereine

Eine Übersicht über Fördermöglichkeiten bei der Stadt Osnabrück mit den jeweiligen Ansprechpartnern innerhalb der Fachbereiche ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

3 m) Absage der BUGA 2015

Herr Oberbürgermeister Pistorius verdeutlicht, dass der Beschluss im November 2006 nicht vom Oberbürgermeister, sondern vom Rat der Stadt Osnabrück gefasst wurde, aufgrund eines gemeinsamen Antrages der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Seine damalige Haltung sieht er zunehmend bestätigt, z. B. aufgrund der Herausforderung - auch in finanzieller Sicht - für die Stadtentwicklung aufgrund des Abzugs der britischen Streitkräfte und auch aufgrund der Neuorganisation von EU-Fördermitteln, wonach geplante Zuschüsse nicht mehr wie ursprünglich vorgesehen zu erhalten sind. Auch gab noch kein konkretes Konzept. Zusätzliche Projekte waren mit ihren Kostenvoranschlägen noch gar nicht in der Kalkulation enthalten. Weiterhin wurde seitens des Veranstalters, der BUGA-GmbH Deutschland, auf eine kurzfristige Vertragsunterzeichnung gedrängt. Nun sollen sich die Planungen am Piesberg auf die Errichtung eines Kultur- und Landschaftsparks konzentrieren.

Herr Miletzky verweist auf eine Aussage in der Presse, in der auf einen Fraktionszwang hingewiesen wurde und bedauert, dass zuwenig positive Werbung für eine BUGA erfolgt ist. Für eine Friedensstadt mit internationalen Gästen sei dieser Rückzug zu kleinmütig gewesen.

Frau Graschtat teilt mit, dass die Haltung zur BUGA von den Mitgliedern der SPD-Fraktion bereits vor der Wahl geteilt wurde und daher ein entsprechender Antrag zur Ratssitzung gestellt wurde. Dabei habe es keineswegs einen Fraktionszwang gegeben. Die Äußerung von Frau Bürgermeisterin Jabs-Kiesler sei damals in der Neuen Osnabrücker Zeitung falsch zitiert worden, was einen Tag später korrigiert wurde.

3 n) Kommunalwahl 2006: Verteilung Mandate

Herr Oberbürgermeister Pistorius erläutert, dass die Regelungen zum Kommunalwahlrecht Angelegenheit des Niedersächsischen Landtages seien. Durch die Verhältniswahl werden sowohl die Listen der Parteien wie auch die einzelnen Personen mit berücksichtigt.

Ein Bürger berichtet, dass mehrere Personen aufgrund des Wahlergebnisses ihre Unzufriedenheit kundgetan hätten und fragt, ob die Stadt Osnabrück an das Land herantreten könne zwecks einer Verbesserung.

Herr Oberbürgermeister Pistorius stimmt zu, dass eine Vereinfachung des komplexen Wahlrechtes grundsätzlich zu begrüßen sei. Die immer geringer werdende Wahlbeteiligung könne aber nicht nur auf solche Ergebnisse zurückzuführen sein.

Hoffmann
Protokollführerin

Zuschussmöglichkeiten für Vereine in Osnabrück - Ansprechpartner bei den jeweils sachlich zuständigen Fachbereichen der Stadt Osnabrück

Förderung von Selbsthilfe- und Initiativgruppen im sozialen Bereich
--

weitere Infos: Fachbereich Soziales, Zentraler Dienst (50-01)

[Herr P. Köhler](#)

Stadthaus 2

Zimmer 342

Natruper-Tor-Wall 5

49076 Osnabrück

Tel.: 0541 323-4382

Fax: 0541 323-154382

E-Mail: koehler@osnabrueck.de

Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 12 Uhr, Donnerstag 14 bis 17.30 Uhr

Städtepartnerschaften

weitere Infos: Büro für Ratsangelegenheiten (010)

[Herr J. Koopmann](#)

Bierstraße 28

Zimmer 17

49074 Osnabrück

Tel.: 0541 323-2272

Fax: 0541 323-2741

E-Mail: koopmann@osnabrueck.de

Förderung des Sports

weitere Infos: Fachbereich Schule/Sport (41)

Herr U. Borcharding

Stadthaus 2

Natruper-Tor-Wall 4

49076 Osnabrück

Tel. 323-2074

Fax 323-4302

E-Mail: borcherding@osnabrueck.de

Finanzielle Jugendförderung

weitere Infos: Fachbereich Kinder, Jugendliche und Familien (51)

Frau N. Lehmann

Stadthaus 1

Natruper-Tor-Wall 2

49076 Osnabrück

Tel. 323-2259

Fax 323-2702

E-Mail: lehmann@osnabrueck.de

Projektmittel für kulturelle Vorhaben
--

weitere Infos: Fachbereich Kultur (40)

Frau A. Samarowski

Rolandsmauer 24

49074 Osnabrück

Tel. 323- 2228

Fax 323- 2707

E-Mail: samarowski@osnabrueck.de

Bürgerstiftung Osnabrück

„Die Bürgerstiftung Osnabrück hat es sich zur Aufgabe gemacht, in Osnabrück vor Ort Projekte aus den Bereichen Jugend, Kultur und Soziales auf den Weg zu bringen oder zu fördern.“

weitere Infos: Bürgerstiftung Osnabrück

Bierstraße 28

Rathaus

49074 Osnabrück

Heike Graß, Heidrun Zimmermann

Telefon: 0541 323-1000

Fax: 05 41 323-151000

E-Mail: buergerstiftung@osnabrueck.de

